

-- galathea 2/4 Nürnberg 1986 --

Beobachtungen an gefällten Kiefernstämmen

Klaus von der Dunk

Zusammenfassung: Es wird darüber berichtet, welche Insektenarten an gefällten Kiefernstämmen im zeitigen Frühjahr 1986 beobachtet werden konnten. Es wird versucht, ihre ökologischen Beziehungen aufzuzeigen.

Im Februar und März 1986 wurden im Forstgebiet Markwald (nordwestlich von Erlangen, Mittelfranken) wie jedes Jahr Kiefern gefällt und neben Forstwegen zu Stapeln aufgetürmt. Zum größten Teil waren die Stämme bereits frisch entrindet, als Anfang April das Wetter eine Reihe schöner, warmer Vorfrühlingstage bescherte. Auf den meisten geschälten Stämmen glänzte das ausgetretene Baumharz in der Sonne und lockte besonders durch seinen Duft aus der weiteren Umgebung eine Vielzahl an Insekten an. Vor allem die in Massen umherschwirrenden Borkenkäfer es handelte sich vorwiegend um den großen Waldgärtner, *Blastophaga piniperda* lenkten mein Interesse auf den Schauplatz. Nach der Winterruhe mußte der Harzgeruch in der Luft diesen Borkenkäfern optimale Brutmöglichkeiten versprechen.

Der große Waldgärtner ist ein Frühschwärmer, der sich für seine Brut nicht zu dünne, stehende oder frisch gefällte Kiefern aus sucht. An den noch berindeten Stämmen war gut zu beobachten, wie sich die Käfer in einem Abstand von 15 20 cm durch die Rinde bohrten. Um jedes Bohrloch türmte sich wallartig das körnige braunweiß gesprenkelte Bohrmehl, T. durch austretendes Harz verklebt. An lebenden, stehenden Bäumen fällt das Bohrmehl meist herunter. Wenn der Käfer durch die Rinde durch ist und in den harzführenden Bereich vordringt, benutzt er eine besondere Taktik verhindern, daß er selber kleben bleibt oder daß das Loch verstopft. Er tritt das Harz mit seinen Füßen aus der Öffnung, bis dieses schließlich als gelber, hartgewordener Trichter, nach unten tropfenförmig verlängert, sein Einbohrloch umgibt. Erst dann wird der eigentliche

Brutgang unter der Rinde angelegt, der seitlichen Taschen 40
60 Eier enthält. Der eigenartige deutsche Name des Käfers bezieht
sich auf den frühsommerlichen "Naschfraß" unterhalb der Triebspitzen
in den Baumkronen. Durch das Absterben der Zweige wirken die Spitzer
der Bäume wie beschnitten.

Außer dem Waldgärtner waren noch zwei andere Borkenkäferarten
unterwegs: der etwa gleich große, aber schlanke und rein schwarze
Hylastes ater und der mit 3 mm Länge etwa halb so große, braune
Hylurgops palliatus. Ihre Anzahl reichte bei weitem nicht
die des *Blastophaga* heran. Außerdem waren sie offenbar den Umgang
mit Harz kaum gewohnt, denn sie klebten vielfach den frischge-
schälten Stämmen.

Wo Borkenkäfer vermehrt auftreten, stellen sich auch ihre natür-
lichen Feinde ein. Besonders auffällig waren die Ameisenbunkkäfer,
die eifrig die Stämme inspizierten und immer wieder beim Verspei-
sen gefangener Borkenkäfer zu beobachten waren. Kaum auffallend
und weniger zahlreich entdeckte ich auch einige weitere Verfolger:
der Dunkelkäfer *Hypophloeus longulus*, der Scheinrüßler *Salvinus*
castaneus und der Rindenkäfer *Rhizophagus depressus*. Alle drei
sind etwa so lang wie die Borkenkäfer, aber nur höchstens halb so
dick. Auf diese Weise können sie gut in die Bohrgänge ihrer Beute
eindringen.

Während die Feinde der Borkenkäfer auf den frischen Harzgeruch
reagierten, weil sie dort ihre Beute vermuteten, versammelten sich
eine Reihe anderer Arten hier, weil für sie ein gefällter Baum bzw.
morsches Holz einen möglichen Brutplatz darstellt. Neben den Bor-
kenkäfern gilt das für den Zimmermannsbock *Acanthocinus acedilis*
mit seinen langen Fühlern eine unüberschbare Gestalt den Rüssel-
käfer *Brachyderes* seine Larven fressen die Rinde der
Kiefernwurzeln, er selber ernährt sich von Kiefernnadeln den
Kurzflügler *Baptolinus longiceps* er lebt unter der Baumrinde
und im Mulm alter Bäume und für die beiden Glanzkäfer *Eburaca*
neglecta und *E. longula*. Die Larven dieser Käfer suchen Borken-
käfergänge, wo sie sich wahrscheinlich von Pilzen ernähren. Die
erwachsenen *Epuraea*-Arten nehmen gerne Baumsäfte auf

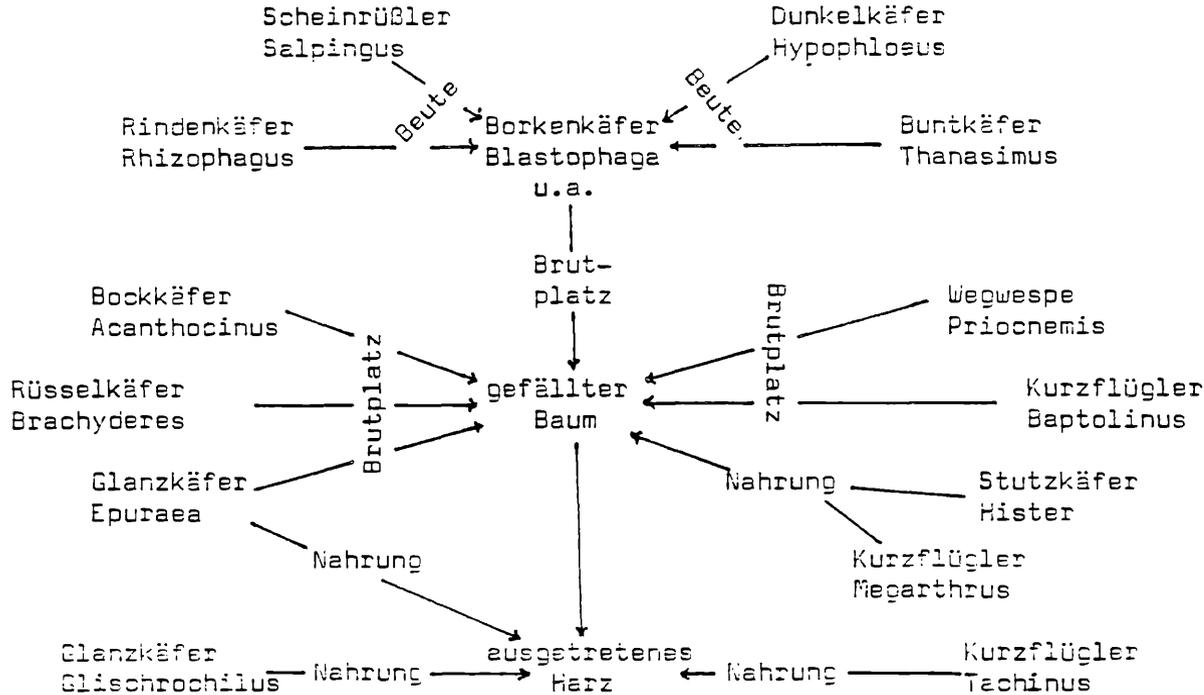
Etwas deplaziert erscheint in der Besucherliste die Wegwespe *Prionocnemis mimula*. Wie alle Wegwespen fängt auch sie Spinnen, lähmt sie mit Stich, vergräbt sie und belegt sie mit einem Ei. Im Gegensatz zu anderen Arten ihrer Familie verfügt sie aber über keine besonders kräftigen Grabbeine, sodaß sie für die erbeutete Spinne einen Borkenkäfergang, eine Spalte unter einer Baumrinde oder morsches Holz sucht. Nur für zwei Käfer stellt das Holz direkt eine Nahrung dar, nämlich für den Stutzkäfer *Hister striola* und den Kurzflügler *Megarathrus sinuaticollis*. Allerdings bevorzugen sie morsches oder rotfaules Nadelholz.

Neben den Glanzkäfern der Gattung *Eburaea* nehmen auch *Glischrochilus quadripunctatus* und der Kurzflügler *Tachinus* gerne das frische Baumharz auf.

In größerer Anzahl klebten an den harzigen Stämmen Nonnenrauben (*Lymantria monacha*). Sie zeigten unterschiedliche Größen und waren wohl noch nicht lange aus ihrem Winterschlaf gekrochen. Ihre Anwesenheit lockte wahrscheinlich die beiden Laufkäferarten *Loricera pilicornis* und *Pterostichus oblongopunctatus* herbei, die normalerweise die Streu des Waldbodens nach Eßbarem durchstöbern. Denselben Lebensraum haben auch die kleinen bunten spindelförmigen Kurzflügler der Gattung *Tachyporus*. Sie klebten zu Dutzenden an dem Baumharz. Die ersten warmen Frühlingstage verlocken sie zu Schwärmflügen.

Auf das Konto der in der Nachbarschaft blühenden Salweiden gehen die letzten, noch nicht erwähnten Insektenarten, die beiden Blattkäferarten, von denen die braune *Lochmaea ca-breae* besonders häufig war, die schwarzen Weichkäfer *Cantharis obscura* und natürlich die verschiedenen Schwebfliegen. Für sie alle waren die Sonne liegenden Baumstämme wohl nur willkommener, aber heimtückischer Rastplatz.

Wenn man sich die Mühe macht, die Bewohner eines Lebensraumes näher kennenzulernen, lassen sich gut Rückschlüsse darauf ziehen, was die Tiere hier zusammenbrachte. Dies aufzuzeigen, war Ziel dieses Artikels.



Wechselseitige Beziehungen der von einer gefällten Kiefer angelockten Insektenarten

Liste der Anfang April 1986 an gefällten Kiefernstämmen beobachteten Insektenarten

Coleoptera Käfer

Carabidae (Laufkäfer)

Loricera pilicornis FAB.

Histeridae (Stutzkäfer)

Pterostichus oblongopunctatus FAB.

Staphylinidae (Kurzflügler)

Hiser striola SAHLB.

Tachinus fimetarius GRAV.

Tachyporus obtusus L.

Tachyporus hypnorum L.

Megarthus sinuaticollis LAC.

Babtolinus longiceps FAUV.

Cantharidae (Weichkäfer)

Cantharis obscura L.

Cleridae (Buntkäfer)

Thanasimus formicarius L.

Nitidulidae (Glanzkäfer)

Glischrochilus quadripunctatus L.

Eपुरaea neglecta HEER.

Eपुरaea longula ERICHS.

Meligethes himerosus RTT.

Rhizophagidae (Rindenkäfer)

Rhizophagus depressus F.

Pythidae (Scheinrüssler)

Salpingus castaneus PZ.

Cerambycidae (Bockkäfer)

Acanthocinus aedilis L.

Chrysomelidae (Blattkäfer)

Agelastica alni L.

Lochmaea capreae L.

Tenebrionidae (Dunkelkäfer)

Hypophloeus longulus GYLL.

Curculionidae (Rüsselkäfer)

Brachyderes incanus L.

Scolytidae (Borkenkäfer)

Blastophaga piniperda L.

Hylastes ater PAYK.

Hylurgops palliatus GYLL.

Lepidoptera Schmetterlinge

Lymantriidae (Schadspinner)

Lymantria monacha L. RAUPEN

Hymenoptera Hautflügler

Pompilidae (Wegwespen)

Priocnemis mimula WESM.

Diptera Zweiflügler

Syrphidae (Schwebfliegen)

Syritta pipiens L.

Parasyrphus vittiger ZETT.

Melangyna quadrimaculata V.

Muscidae (Fliegen)

Scatophora sp.

Anthomya sp.

Verfasser: Dr. Klaus von der Dunk
Ringstr. 62
8551 Hemhofen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Galathea, Berichte des Kreises Nürnberger Entomologen e.V.](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Dunk Klaus von der

Artikel/Article: [Beobachtungen an gefälltten Kiefernstämmen 109-113](#)